

„S!ng, das Fest der Chöre“

Die Interviews führte Dr. Bettina Stuckard, Leiterin des Kulturbüros

Herr Wershoven, Sie sind Kulturdezernent der Stadt Neu-Isenburg und hatten die Idee zu „S!ng, das Fest der Chöre“ am 6. 9. 2019 in der Hugenottenhalle. Was ist das Ziel des Projektes?

Ich möchte den Chorgesang in Neu-Isenburg stärken. Menschen singen gerne und sie singen gerne in Gruppen. Leider fehlt vielen die Zeit, dies regelmäßig in einem Chor zu tun. Vielleicht ist auch die Hemmschwelle groß, sich in einem der etablierten Chöre zu engagieren – man möchte sich erst einmal ausprobieren. Dazu kommt, dass viele Chöre einen hohen Altersdurchschnitt aufweisen und das Repertoire altbacken scheint. Wir wollen mit dem Chorfest einen Anreiz schaffen, auf Chorprojekte hinweisen, die zeitlich begrenzt sind, die Hemmschwelle senken, indem wir Menschen, die im Chorgesang aktiv sind vorstellen und zeigen, wie groß das Spektrum der Lieder ist, die gesungen werden.

Vom Volkslied zum Rap?

Weitgefasst: ja! Jazz, Rock und Pop haben sich längst etabliert, und unbestritten gibt es schöne Volkslieder. Wunderbar ist doch beispielsweise das Lied „Die Gedanken sind frei“. Grundsätzlich liegt in der Vielfalt der Reiz.

Wer kann sich am Chorfest beteiligen?

Wir haben den Abend in zwei Teile geteilt. Im ersten Teil, der im Foyer der Hugenottenhalle stattfindet, können alle aktiv werden, die gerne mal singen wollen. Ein Moderator, Thomas Peter-Horas, leitet den ersten Teil. Hierzu sind auch Kinder eingeladen, die Musikschule und die Kirchenchöre werden sich beteiligen und hoffentlich viele Chorsänger. Der erste Teil dient dem gegenseitigen Kennenlernen, außerdem verbindet solch ein „Sing together“ und stimmt auf den zweiten Teil des Abends ein. Dieser findet dann im Saal der Hugenottenhalle statt. Es werden sich vier überregional bekannte Chöre präsentieren, moderiert von Stefan Weilmünster. Dazu gehen wir über die Stadtgrenze, denn der Kreis Offenbach verfügt über ein unglaubliches Potential, das es kennenzulernen lohnt. Deshalb kooperieren wir auch bei „S!ng“ mit dem Kreis Offenbach.

Hat Neu-Isenburg zu wenig aufzuweisen?

Nein, überhaupt nicht. Aber es geht mir auch darum, ein Netzwerk zu schaffen und eine Bandbreite von Chören unterschiedlichster Ausrichtung vorzustellen. „S!ng“ soll einen ersten Einblick geben. Deshalb haben wir zwei Chöre aus Neu-Isenburg und zwei Chöre aus dem Kreis eingeladen: Die „Melodia Boys & Girls“ und „Soundsation“ aus unserer Stadt, dann die „Reine Männersache“ aus Zellhausen und den „Jugendchor 2000“ aus Obertshausen.

Ein bisschen bemüht klingt es ja, immer auf die einstige „Stadt der 1.000 Sänger“ zu verweisen. Trotzdem: Ist das öffentliche Interesse so groß oder besingen sich die Chöre am Ende nur selbst?

Das werden wir sehen müssen. Ein Anfang wird gemacht und den gilt es zu entwickeln. Man kann nicht nur reminiszieren, man muss auch mal in die Zukunft schauen und dazu gehört es, Trends aufzugreifen und für unsere Stadt nutzbar zu machen. Ich erinnere auch daran, wohin die Reise gehen kann: Franz Völker, ein weltberühmter Tenor, kam aus Neu-Isenburg, ebenso die Kammersängerin Anny Schlemm. In Würdigung beider Sänger schreibt die Stadt Förderpreise aus: Den Franz-Völker-Preis, der an das Staatstheater Mainz angebunden ist und den Anny-Schlemm-Preis, der mit der Oper Frankfurt vergeben wird. Mit diesen Preisen wird eine aktive Nachwuchsförderung betrieben. Daniel Jenz, Franz-Völker-Preisträger 2009, wird deshalb bei „S!ng“ als Gast auftreten.

Ein Programm mit prominentem Höhepunkt.

Das hört sich nach einem teuren Abend an?

Auf gar keinen Fall. Wir verfahren nach dem Prinzip: „Zahle, was du willst“. Am Ende werden wir dann sehen, was den Besuchern das Fest wert ist.

Soll es zu einer dauerhaften Einrichtung werden?

Geplant ist, es im zweijährigen Turnus umzusetzen.



Laura Hofmann ist 23 Jahre alt und arbeitet seit Sommer 2017 im Kulturbüro Neu-Isenburg. Sie ist für die Abonnementverwaltung und die Veranstaltungsorganisation zuständig. In ihrer Freizeit singt sie bei den Melodia Boys & Girls. Laura, warum singst du?

Ich habe schon immer gerne gesungen und bin seit meinem 6. Lebensjahr bei den Melodias. Das Singen im Chor macht mehr Spaß, als alleine zu singen. Das Singen bringt mir gute Laune und der Chor ist wie eine Familie für mich. Außerdem lernt man viel. Ich war immer etwas leise und bin durch die Proben und mit Hilfe von Stimmbildung immer lauter geworden. So habe ich auch Selbstvertrauen bekommen und erschrecke mich nicht mehr vor der eigenen Stimme, zum Beispiel bei Soloparts.

Worin siehst du die Zukunft der Chöre?

Im sich Öffnen für Neues, dass auch aktuelle Titel gesungen werden, nicht nur alte Schinken. Unser Repertoire umfasst „Chöre“ von Mark Forster, ein Boney M. Medley, „Viva la Vida“ aber auch so schöne Titel wie „Schöner fremder Mann“. Außerdem können wir uns selbst einbringen und Liedvorschläge machen. Nicht alles lässt sich im Chor singen, aber so entsteht ein buntes Programm, in dem sich alle wiederfinden. Für jede und jeden etwas.

Wie alt sind denn die Sängerinnen und Sänger der Melodias?

Die jüngsten sind 20 Jahre, die ältesten 70 Jahre alt. Der Altersdurchschnitt liegt bei 30–40 Jahren.

Ihr habt also keine Nachwuchsprobleme?

Nein, aber es könnten ein paar Männer mehr kommen.

Was muss jemand mitbringen, der bei euch singen will?

Eigentlich gar nichts, außer der Lust, zu singen. Und natürlich Spaß am Ausprobieren und den Willen zu üben. Noten muss man zum Beispiel nicht unbedingt können, die Stücke werden vorgesungen und man singt nach Gehör mit. Wer interessiert ist, kommt einfach mal freitags zu einer Probe ins Haus der Vereine vorbei. Keine Angst, da muss niemand vor dem ganzen Chor vorsingen. Man singt einfach mit, schaut, wo man sich wohlfühlt, eher bei den tiefen Stimmen oder in den höheren Lagen.

Wie gewinnt ihr neue Sänger*innen?

Wir haben viele öffentliche Auftritte, beispielsweise beim Altstadtfest und beim Weihnachtsmarkt. Dann singen wir bei Geburtstags- und Hochzeitsfeiern oder wie kürzlich in der Marktplatzkirche zur Konfirmation. Bei diesen Veranstaltungen werden wir angesprochen, außerdem natürlich durch Mund zu Mund Propaganda und dann bringen die Chormitglieder immer mal wieder Freunde und Bekannte mit, die sich interessieren – und im Chor bleiben. Derzeit sind wir 30 Sängerinnen und Sänger.

Wie viele Auftritte habt ihr im Jahr?

Das variiert, aber 10 bis 15 sind es schon. Der Höhepunkt ist das jährliche Konzert in der Hugenottenhalle – also genug zu tun für Hobbysänger.

Wie hoch ist der Zeitaufwand für die Proben?

Wir treffen uns jeden Freitag von 20 bis 22 Uhr. Dazu kommen Sonderproben vor Konzerten. Einmal im Jahr machen wir ein Chorwochenende, dazu fahren wir zusammen weg.

Du bist ja auch im Vorstand der Melodias – welche Aufgaben hast du?

Ich bin das Mädchen für alle, kümmere mich zum Beispiel um die Organisation der Bühnendeko oder um die Verpflegung. Außerdem bin ich Schriftführerin und versuche, die Interessen der jüngeren Sänger zu vertreten. Den musikalischen Part übernimmt Oliver Seiler, er ist Chorleiter, Dirigent und Arrangeur. Christoph Klüh organisiert die Musiker für die Auftritte. Michael Blatz ist unser Vereinsvorsitzender.

Chorproben der Melodia Boys & Girls immer freitags, 20–22 Uhr, Haus der Vereine, Offenbacher Straße 35, Neu-Isenburg.

Infos: Michael Blatz, Tel. 0157-31664894
mail: info@melodiaboysundgirls.de
www.melodiaboysundgirls.de